



Bayerischer Handwerkstag

Ansprache von Herrn Heinrich Traublinger, MdL,
Präsident des Bayerischen Handwerkstages
zum „Tag des bayerischen Handwerks“
am 26.06.2003 in München

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Staatsminister Dr. Wiesheu,
sehr geehrter Herr Dr. Dornach,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Handwerk,
sehr verehrte Damen,
meine Herren!

Der Tag des bayerischen Handwerks ist eine Premiere. Hier ist ein öffentliches Forum geschaffen worden, Entwicklungen und Perspektiven des Handwerks zu diskutieren und die Bedeutung unseres Wirtschaftsbereiches einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen. Mit dem Tag des bayerischen Handwerks untermauern die Bayerische Staatsregierung und besonders Sie, sehr geehrter Herr Staatsminister Dr. Wiesheu, die besondere Wertschätzung, welche sie dem Handwerk entgegenbringen und dafür möchte ich Ihnen ganz besonders herzlich danken. Der Tag des bayerischen Handwerks ist ein klares Bekenntnis zu unserem Wirtschaftsbereich.

Der Tag des bayerischen Handwerks ist aber gerade in dieser schwierigen Zeit, in der ganz Deutschland mit schweren Struktur- und Konjunkturproblemen kämpft und das Handwerk unter den widrigen Rahmenbedingungen leidet, vor allem auch ein Leuchtsignal, das unmissverständlich anzeigt: Das Handwerk hat Zukunft und es bietet jungen Menschen nach wie vor hervorragende Perspektiven. Die Botschaft des heutigen Tages lautet für mich: Wir lassen uns nicht von den Untergangspropheten ins Bockshorn jagen, die seit Jahrhunderten immer wieder den Niedergang des Handwerks voraussagen. Wir vertrauen auf die Qualität der handwerklichen Arbeit, auf den Fleiß und die Geschicklichkeit der Hände und die Innovationskraft und die Kreativität der Köpfe im Handwerk. Deshalb lautet

das Motto der heutigen Veranstaltung zu Recht: „Handwerk 2020 – Chancen, Visionen, Perspektiven“. Chancen im Handwerk gibt es - ohne Frage. Individuelle Produkte und Leistungen, Qualität und Service werden an Bedeutung gewinnen. Diese Stärken wird unser Wirtschaftsbereich auch zukünftig konsequent zur Entfaltung bringen, wenn das Umfeld stimmt.

Das Handwerk ist und bleibt eine bedeutende Kraft in unserer Wirtschaft und in unserer Gesellschaft. In Bayern entfallen zurzeit 10 % der Wertschöpfung, 15 % der Erwerbstätigen und 36 % der Auszubildenden auf das Handwerk. Handwerker zeichnen sich auch durch großes ehrenamtliches Engagement aus, besonders in Kammern und Verbänden, aber auch in den Kommunen. Jeder Sechste bayrische Stadt- oder Gemeinderat ist dem Handwerk zuzurechnen. All das gehört zu einem realistischen Bild unseres Wirtschaftsbereichs.

Zur Realität im Handwerk gehört auch, dass sich unsere Betriebe und unsere Mitarbeiter in den zurückliegenden Jahren trotz widriger Umstände offensiv neuen Herausforderungen gestellt haben. Das Handwerk hat sich als für neue Entwicklungen offener, moderner Wirtschaftsbereich präsentiert. Neue Märkte wurden erschlossen. So haben sich unsere Unternehmen eine führende Stellung in den Bereichen Umweltschutzgüter- und -dienstleistungen, regenerative Energien und rationeller Energieeinsatz erarbeitet. Aber auch im Wachstumsmarkt Facility-Management ist das Handwerk dabei, sich gut zu positionieren. Der Einsatz moderner Technologien ist im Handwerk ebenso eine Selbstverständlichkeit. Nicht nur neue Kommunikationstechniken gehören zum Unternehmensalltag, son-

dem gerade auch im Bereich von Planung und Fertigung setzt das Handwerk auf High-Tech.

Um all dies bewältigen zu können, mussten vielfach auch neue Herangehensweisen gefunden werden. Kooperationen haben sich dabei für kleine und mittlere Unternehmen als geeignete Strategie erwiesen, um die erhöhten Anforderungen zu schultern. Die Zusammenarbeit mit anderen Handwerkern oder mit Unternehmen aus anderen Wirtschaftsbereichen ermöglicht es dem Handwerk, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, Synergievorteile zu nutzen und die Stellung am Markt zu festigen. Hier hat sich in den Handwerksunternehmen enorm viel bewegt. Das wird in der Öffentlichkeit jedoch noch viel zu wenig wahrgenommen.

Statt dessen wurde in den vergangenen Wochen im Zusammenhang mit den Vorschlägen zur Novellierung der Handwerksordnung ein Zerrbild unseres Wirtschaftsbereichs gezeichnet. Es wurde zum Teil der Eindruck erweckt, das Handwerk sei verantwortlich für die Misere der deutschen Wirtschaft. Wir weichen einer sachlichen Diskussion nicht aus. Aber wir wehren uns entschieden dagegen, dass mit billiger Polemik gegen die bewährten Grundlagen unseres Wirtschaftsbereichs vorgegangen wird, die sich im Sinne der Kunden, der Beschäftigten und vor allem der Auszubildenden des Handwerks bewährt haben. Der Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Änderung der Handwerksordnung ist ein Affront gegen unseren Wirtschaftsbereich.

Einer Novellierung der Handwerksordnung muss ein Gesamtkonzept zugrunde liegen. Berufliche Bildung, Marktzugang, internatio-

naler Wettbewerb oder Verbraucherschutz müssen gleichermaßen Berücksichtigung finden. Der Entwurf der Bundesregierung ist dagegen allein auf eine Zerschlagung bestehender Strukturen ausgerichtet. Offensichtlich soll dem gescheiterten Konzept Ich-AG im Handwerk mit Gewalt zum Erfolg verholfen werden, ohne Rücksicht auf die langfristigen Folgen.

Das Handwerk selbst hat dagegen ein in sich geschlossenes Konzept vorgelegt, das die Qualität des Handwerks sichert und gewährleistet, dass durch den Erhalt des Aufstiegswegs Lehrling-Geselle-Meister junge Menschen auch in Zukunft im Handwerk eine attraktive Karriereperspektive finden. Der Entwurf umfasst ein abgestimmtes System unterschiedlicher Qualifikationsstufen, das eine hohe Qualifikation mit den Erfordernissen möglichst niedriger Hürden beim Marktzugang verknüpft und Betätigungsmöglichkeiten im Handwerk schafft, die unterschiedlichen Neigungen, Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht werden. Der Entwurf bietet damit eine solide Basis für die Zukunft des Handwerks.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Ihnen, sehr geehrter Herr Staatsminister Dr. Wiesheu, dass Sie unser Konzept so tatkräftig unterstützen. Wir wissen es sehr wohl zu schätzen, dass Sie auch in dieser Zeit fest zum Handwerk stehen und mit uns für eine sachgerechte Reform der Handwerksordnung eintreten. Wichtig ist darüber hinaus, dass alle Kräfte im Handwerk selbst an einem Strang ziehen. Ein besonderes Anliegen ist mir, dass das Handwerk trotz der Verärgerung über den Gesetzentwurf der Regierung und das in meinen Augen beispiellose Vorgehen seiner Verantwortung in Wirtschaft und Gesellschaft dennoch gerecht wird. Ich halte da-

her überhaupt nichts von einem Ausbildungsboykott, wie er von manchen schon erwogen wird, weil der politische Streit um die Handwerksordnung nicht auf dem Rücken junger Menschen ausgetragen werden darf, die angesichts der wirtschaftlichen Lage und der verfehlten Politik der Regierung ohnehin mit enormen Zukunftsängsten zu kämpfen haben.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Für mich steht außer Frage: Ein Kahlschlag im Handwerksrecht ist weder geeignet, die Reformunfähigkeit in anderen politischen Bereichen zu kompensieren und einen gesamtwirtschaftlichen Aufschwung herbeizuführen, noch wird er eine zusätzliche Dynamik im Handwerk entfalten. Allen ist bewusst, dass die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland gestärkt werden muss, besonders vor dem Hintergrund der Osterweiterung der EU. Ebenso unstrittig ist die Tatsache, dass unsere Sozialsysteme auf die bevorstehenden Auswirkungen der demographischen Entwicklung unzureichend vorbereitet sind. An echten Reformen führt hier kein Weg vorbei.

Dann wird auch das Handwerk seine Stärken - hohe Qualität, fundierte Ausbildung, Orientierung am Kunden und die Bereitstellung individueller Problemlösungen – wieder voll zur Entfaltung bringen können. Sie werden mehr denn je in unserer Gesellschaft gebraucht und gewünscht. Dies wird sich auch im Rahmen der heutigen Veranstaltung zeigen. In diesem Sinne wünsche ich dem Tag des bayerischen Handwerks einen guten Verlauf und freue mich auf interessante Vorträge und eine angeregte Diskussion, die die positiven Perspektiven für das Handwerk der Zukunft aufzeigen werden.